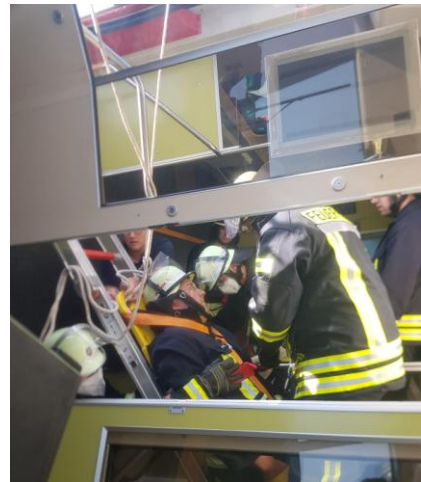


Fortbildung Technische Hilfeleistung „Bahn“

Am vorletzten Sonntag trafen wir uns um 7:15 Uhr am Stützpunkt Fritzlar um zu einer Fortbildung, zum Rangierbahnhof nach Kassel zu fahren. Dort wurde uns von der Deutschen Bahn und dem techn. Leiter des THW Korbach die Möglichkeit gegeben, sich mit unseren Rettungsgeräten und -techniken, an einer „umgestürzten“ Bahn/Wagon zu versuchen. Hintergrund: Einige Wehren aus den Nachbarlandkreisen von Kassel (wie Waldeck-Frankenberg, Wolfhagen oder wir aus Fritzlar) erhalten an drei Wochenenden die Möglichkeit sich weiterzubilden, denn die technische Hilfeleistung im Bahnbetrieb ist eher nicht so das Alltagszenario bei Hilfeleistungseinsätzen der Frw. Feuerwehren.

Wir bekamen eine Kurzeinweisung in die beiden Übungsszenarien, die wir selbstständig bewerkstelligen sollten. Es ging zum einen um die Personenrettung aus einem verunglückten Zug. Die ausgerangierte Diesellok mit Fahrgastabteil wurde natürlich entsprechend vom THW vorbereitet und am Wochenende zuvor auf die Seite verlagert und gesichert.

Truppeinteilung, Befehlsausgabe und los ging es... Denkste! Wir merkten schnell dass so ein Szenario doch ein klein wenig anders organisiert und abgearbeitet werden muss als es bei Feuerwehreinsätzen üblich ist. Gerade bei einem auf der Seite liegenden Wagon und die Durchgangstüren dann zu einem Durch- bzw. Überstieg werden, werden Schwerkraft (Türöffnung, Einstiegsmöglichkeit), Angriffs- und Rettungsweg, Patientenversorgung etc. zu ganz neuen Herausforderungen. Selbst bei dieser Lageeinspielung wo es sich „nur“ um zwei Verletzte handelte, war man schnell mit 6-8 Rettungskräften gebunden, um **eine** verletzte Person liegend (auf ein Rettungsbrett geschnallt) aus dem Abteil heraus zu bekommen.



Rettung des Verletzten „nach oben“

Das andere Szenario war ein ausgedienter Wagon zur Personenbeförderung. An diesem konnten wir sämtliche Rettungsgeräte testen, was für einen Erfolg oder Misserfolg sie bei einem realen Einsatz bringen würden.



Schaffen einer Einstiegsöffnung für die Rettung. Hier: Erst einmal Dichtung „ziehen“.

So wurde ein Bereitstellungsplatz eingerichtet und die verschiedensten Geräte, wie die hydr. Rettungsgeräte Schere & Spreizer, Trennschleifer (Flex) und die elektr. Säbelsäge kamen zum Einsatz.

Alles unter den wachsamen Augen des techn. Leiters des THW, der uns mit Rat, Fachwissen und zur Beantwortung von Fragen, zur Seite stand.

Ich kann glaub für fast alle Kameradinnen und Kameraden aus Ungedanken, Fritzlar und Cappel sprechen, die an diesem Tag mit waren, dass dieses ein sehr erfahrungs- und lehrreicher Vormittag auf dem Werksgelände der DB war.

Vielen Dank für die Möglichkeit und Einblicke - in der Hoffnung - dass wir sie nie auf der Bahnstrecke zwischen Wabern und Bad Wildungen anwenden müssen.